

Mecklenburger Kartoffeltag 2015

Zum Mecklenburger Kartoffeltag in Sanitz-Groß Lüsewitz lud die Firma agro nord am 5. August ein. Mitveranstalter waren die renommierten Züchterhäuser Norika, Dr. Niehoff, Saatzucht Firlbeck, Saatzucht Lange und Solana sowie die Industrie, vertreten durch ABiTEP, Agronaps, agroplanta, AlzChem, BASF, Bayer, BayWa, Belchim, Biolchim, Cheminova, Compo, De Sangosse, Hydro-Air, Intrachem Bio, Lebosol, Manna, Nufarm, proagro, Quivogne, Schulze & Hermsen, SKW Piesteritz, Spiess-Urania, Sudau GmbH, Syngenta, Timac Agro, Tradecorp und UPL.

Damit waren zahlreiche Firmen mit Infoständen im Vortragsgebäude bzw. auf dem Versuchsfeld vertreten. Dadurch stand den Besuchern ein breites Spektrum an fachlichen Gesprächspartnern zur Verfügung. Der Kartoffeltag gliederte sich in einen Vortragsteil mit 7 Fachvorträgen zu den Themen Kartoffelzüchtung, Düngung und Haft- und Netzmittel. Mit einer anschließenden Versuchsfeldbesichtigung endete der Mecklenburger Kartoffeltag.

In den nachfolgenden Zusammenfassungen der Vorträge sind die wichtigsten Aussagen dargestellt.

Dr. Lange stellte das „Kartoffelzuchtunternehmen Saatzucht Fritz Lange KG“ vor. International steigt der Kartoffelverbrauch, die Wachstumsrate steigt regionsspezifisch pro Jahr zwischen 1–3 %. Neuzüchtungen müssen leistungsfähiger, kostengünstiger, weniger belastend und nachhaltiger sein. Da die Züchtung einer neuen Sorte 10–11 Jahre benötigt, muss der Züchter den Trend im Verbrauch langfristig richtig einschätzen. In West-Europa ist langfristig ein Rückgang des Frischkartoffelkonsums zu verzeichnen. Hauptziel im Zuchtprogramm der Firma Lange sind Speisesorten mit Veredlungseignung. Das Zucht-



Regier Meinungsaustausch auf dem Versuchsfeld mit 1000 Versuchspartnern.

programm ist sehr günstig gewählt, da es mit den Wunschkriterien der Kartoffelgroßverbraucher Russland und China fast perfekt übereinstimmt. Low-Input-Sorten mit sehr guter Exporteignung sind Fioretta, Sandrin, Jaqueline, Alware, Caprice, Damaris und Estrella. Gefragte Sorten für den deutschen Markt sind Suzan, Axenia, Christel, Damaris, Loreen und Caprice. Daneben gibt es noch Nischenmärkte, die auch erfolgreich beliefert werden können.

Dr. Truberg von der Zuchtfirma Norika berichtete über die „Entwicklung von Ausgangsmaterial für die Sortenzüchtung“. Die Neuzüchtung von Kartoffelsorten ist ein arbeits- und zeitaufwendiger Prozess. Von der Kreuzung bis zur Zulassung vergehen ca. 11 Jahre. Je nach Verwertungsrichtung finden in dieser Zeit bis zu 50 Merkmale Beachtung.

Grundsätzlich neue Eigenschaften können durch die Verwendung von Wildarten in das Kultur-Kartoffelsor-

necap

Kartoffelkisten Neu und gebraucht

Schauen Sie die Website für
unsere Angebote!!!!



www.necap.eu - info@necap.nl - Wieringerwerf - Holland - Tel: +31-227-603353



Gut besuchte Vortragsveranstaltung auf dem Mecklenburger Kartoffeltag 2015.

timent eingebracht werden. Als Quelle für Wildarten hat sich die Genbank des Leibniz-Instituts für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK) in Groß Lüsewitz bewährt. Zur Überwindung von Kreuzungsbarrieren findet die Technik der Protoplastenfusion Anwendung, wie sie beim Julius Kühn-Institut durchgeführt wird.

Die Wildart *Solanum commersonii* hat sich als Vererber für Kühletoleranz erwiesen. Die Wildart *Solanum bulbocastanum* besitzt mehrere Resistenzen gegenüber der Kraut- und Knollenfäule (*Phytophthora infestans*), die mithilfe der sog. markergestützten Selektion eingekreuzt werden können und eine stabile Resistenz erwarten lassen.

Georg Obermaier von der Firma agrolanta zeigte „**Fortschritt beginnt mit Ideen – Kartoffelanbau mit System**“. Den Pflanzenschutz im Kartoffelanbau bestimmen bewährte Wirkstoffe, revolutionär Neues ist in nächster Zeit nicht zu erwarten. Somit sind Ideen gefragt, anstehende Aufgaben im Kartoffelanbau weiter sicher zu meistern. Der Weg führt über eine optimierte Wirkstoffaufnahme (Was-

serkonditionierung, Anhaftung, Benetzung und Penetration) durch das Additiv KANTOR®. Die einzigartigen Optimierungseigenschaften von KANTOR® sind durch eine Vielzahl von Exaktversuchen belegt, im Detail wurde die Erhöhung der Sikkationsleistung durch KANTOR®-Zusatz an einem Extremversuch gezeigt.

Ziel eines jeden Kartoffelanbauers ist, Ertrag und Qualität (Sortierung, Stärkegehalt) zu steigern. Mit dem multifunktionalen Blattdünger Nutri-Phite® Magnum S, basierend auf dessen biostimulatorischen Effekten, gelingt dies unkompliziert, unabhängig von Sorte und Jahreseffekten. Mehrjährige Versuche (2008–2014) mit den Sorten Agria, Bellarosa, Fasan, Fontane, Gala, Hansa, Jasia, Jelly, Karlana, Laura und Milva haben dies eindrucksvoll belegt. Einzigartig dabei ist die Tatsache, dass diese MEHR-Erträge erfahrungsgemäß statistisch signifikant positiv ausfallen. Im Detail wurde dies an der Versuchsreihe (2009–2014) mit der Sorte Agria (Ø-MEHR-Ertrag 42 dt/ha) demonstriert.

Erfolgreicher Kartoffelanbau mit System bedeutet: Wirkstoffleistung der

Pflanzenschutzmittel mit KANTOR® sichern sowie Erträge und Qualitäten mit Nutri-Phite® Magnum S steigern.

Dr. Roos – Timac Agro – berichtete über „**Innovative Düngung im Kartoffelbau**“. Die derzeitige Situation innerhalb des Agrarsektors ist durch steigenden Preisdruck geprägt. Dies gilt auch im Kartoffelanbau. Eine Möglichkeit, dem zunehmenden Druck des Marktes zu entgegnen, ist neben der Sicherung eines wirtschaftlichen Ertragsniveaus die Steigerung der Produktqualität. Hier bietet die Firma Timac Agro GmbH mit Unterstützung des globalen Forschungszentrums der Groupe Roullier innovative Lösungsansätze an.

ACTIV`N® ist ein alternatives Konzept der Stickstoffversorgung und in der Lage, Nährstoffverluste zu reduzieren, eine effektivere Aufnahme durch die Pflanze zu erreichen sowie eine optimierte Ausnutzung der Nährstoffe zu gewährleisten. Qualitätsbestimmende Merkmale im Kartoffelanbau wie Lagerfähigkeit, Sortierung, Stärkegehalt etc. können so über eine gezielte Stickstoffversorgung optimiert und gesteuert werden.

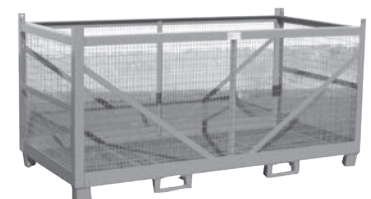
Im Bereich der Blattdüngung bietet die Timac Agro GmbH für jede Verwertungsrichtung des Kartoffelanbaus eine passende Strategie. Die Produkte der TOP-FARM®-Reihe enthalten neben wichtigen Nährstoffen den Osmoseregulator Glycin-Betain in konzentrierter Form. Dies befähigt die Pflanze, in Zeiten von Trockenstress zu längerer Photosyntheseaktivität und sichert somit die Vitalität auch unter schwierigen Standortbedingungen.

Elisabeth Bömcke von der Firma Tradecorp berichtete über die „**Möglichkeiten zum Anti-Stressmanagement in der Kartoffel mit verschiedenen Blattapplikationen**“. In einer perfekten Welt sind die Wachstumsbedingungen perfekt: genug Wasser, genug Licht, optimale Bodenstruktur, ... Aber die Welt ist in der Landwirtschaft nicht immer per-

Wir fertigen und reparieren für Sie: Kartoffellagerbehälter aller Art! Jetzt auch aus Komplettholz!



- Kartoffellagerbehälter Abm.: 2240x1120x1110 mm (L/B/H)
- auch als Montagesatz lieferbar
- Kartoffellagerbehälter aus Komplettholz
Abm.: 2400 x 1200 x 1300 mm (L/B/H), oder nach Wunsch
- Getreidelagerbehälter mit belüftbarem Boden,
Abmessung nach Bedarf
- Jägerbedarf – Kastenfallen, Heckwildsammler und Hochstände!



LMG Brunau GmbH Bahnhofstr. 30; 39624 Kalbe/Milde OT Brunau
Tel.: 039030/2423 Fax: 039030/2424 Mail: info@lmg-brunau.de Homepage: www.lmg-brunau.de

fekt. Das Klima ist nie ideal: Kälte, Trockenheit und Hitze sind stressig für Kartoffeln und vermindern den Ertrag. Eine gute Pflanzenernährung kann helfen, das Pflanzenwachstum zu erhalten. Tradecorp bietet 3 Lösungen. Final K, ein flüssiges Blatt-Kalium, kann die Pflanzen gegen Wasserstress stärken und deswegen den Ertrag verbessern (+7 %). Wenn das Wetter trocken und sehr warm (ohne Nachtabsenkung) ist, hilft Delfan Plus, ein flüssiger organischer Stickstoff, das Knollenwachstum zu erhalten. Phostrade Mg-Zn bietet flüssigen Blatt-Phosphor. Phosphor ist der Schlüssel für den Knollenansatz, ist aber sehr schlecht verfügbar, wenn das Frühjahr kalt ist. Phosphor-Anwendungen bei Knollenansatz können die Anzahl der Knollen erhöhen (Ertrag +6 %).

Rayk Parlow von der **SKW Stickstoffwerke Piesteritz** stellte in seinem Vortrag die „**Vorteile und Nutzen der stabilisierten N-Düngung mit ALZON® im Kartoffelbau**“ dar.

Der Nitrifikationshemmstoff im ALZON® stabilisiert den Ammoniumstickstoff und verzögert dessen mikrobielle Umwandlung in Nitrat. Damit werden die N-Verluste (Nitratverlagerung und Lachgasemissionen) reduziert. Der stabilisierte Stickstoff verbleibt im Krumbereich und ist in der Ammoniumform jederzeit für die Pflanzen verfügbar. Damit wird unter den verschiedensten Witterungsbedingungen eine bedarfsgerechte N-Versorgung der Kartoffel sichergestellt. So ist der Stickstoff bei hohen Niederschlägen oder bei Beregnung vor einer Auswaschung geschützt und bei Trockenheit liegt er durch die frühzeitige Düngung bereits im Wurzelbereich vor.

In langjährigen Versuchen der SKW Piesteritz konnten Ertrags- und Qualitätsvorteile beim Einsatz von ALZON®-Dünger nachgewiesen werden. ALZON® führte bei gleicher N-Menge gegenüber konventionellen Düngern zu erhöhten Knollen- und Stärkeerträgen. Zusätzlich konnten durch die ammoniumbetonte Pflanzenernährung die Nitratgehalte in den Knollen reduziert werden. Durch die bessere N-Ausnutzung kann die Stick-

stoffmenge beim Einsatz von ALZON® um 10 bis maximal 20 % ohne Ertragsverlust reduziert werden.

Bernhard Sack von der Firma **amynova polymers** stellte in seinem Vortrag die Frage „**Was bringen Netz- und Haftmittel als Zusätze im Pflanzenschutz?**“. Netz- und Haftmittel werden meist in einem Atemzug genannt – daher liegt es nahe, dass sie auch diese Eigenschaften aufweisen. Dem ist allerdings überhaupt nicht so! Jeder Praktiker sollte streng die Wirkung solcher Zusätze unterscheiden. Netzmittel sind Tenside, welche die Oberflächenspannung des Spritzwassers brechen und eine bessere Verteilung des Sprühnebels auf der Pflanzenoberfläche ermöglichen. Da diese chemische Eigenschaft mit relativ wenig Tensidaufwand lösbar ist, sind auch fast alle Pflanzenschutzmittel mit entsprechenden Tensiden versetzt. Ein zusätzlicher Nutzen, insbesondere bei systemischen Mitteln, kann daher nur selten erreicht werden, wenn Netzmittel der Spritzbrühe zusätzlich beigemischt werden. Systemisch wirkende Mittel müssen diese enthalten, um sicher in die Pflanzen eindringen zu können. Netzmittel können sogar das genaue Gegenteil bei Regen für den Spritzbelag bewirken. Sie verteilen die Spritzbrühe zwar besser auf der Pflanzenoberfläche, beim Abtrocknen bleiben sie allerdings zusammen mit dem Wirkstoff liegen und der Spritzbelag kann beim nächsten Regen umso besser abgespült werden. Eine Mischung von systemischen Mitteln mit Kontaktfungiziden ist daher auch nicht zu empfehlen. Sinnvoll sind Netzmittel jedoch bei Herbizidanwendung gegen stark behaarte Unkräuter.

Die am Markt zugelassenen Haftmittel bestehen meist aus unterschiedlichen Fetten oder Ölen, welche auf unterschiedlichste Art wasserdispersierbar gemacht wurden. Und da liegt auch schon das Problem. Auch diese werden dann besser von der Pflanzenoberfläche abgespült. Überhaupt nicht erwähnt wird in diesem Zusammenhang der Dampfdruck dieser Ölemulsionen – ja, Öl verdampft! Genauso wie auch Wasser unterhalb des

Siedepunktes verdampft. Die Verdampfungsraten können bereits bei moderaten Temperaturen gerne 1 bis 2 Liter pro Tag und Hektar erreichen. Ganz anders verhalten sich Haftmittel der amynova polymers GmbH. Diese bestehen aus modifizierter Stärke und Weizenmehl. Zusammen mit den Wirkstoffen der Pflanzenschutzmittel bildet sich eine leichte Beschichtung auf dem Blatt, welche bei Regen quillt und ein stark haftendes Gel bildet und sich auf dem Blatt weiter ausbreitet. Kontaktmittel werden weiter verteilt. Restliche systemische Wirkstoffe, welche in die Pflanzen noch nicht eindringen konnten, werden wieder verfügbar. In Exaktversuchen konnten schon 3- bis 10-fach höhere Wirkstoffgehalte nachgewiesen werden. Die Wirkstoffverfügbarkeit wird verbessert, die Effizienz steigt und die Erträge werden abgesichert. Der beste Wirkstoff nützt nur wenig, wenn er leicht vom Regen abgewaschen wird.

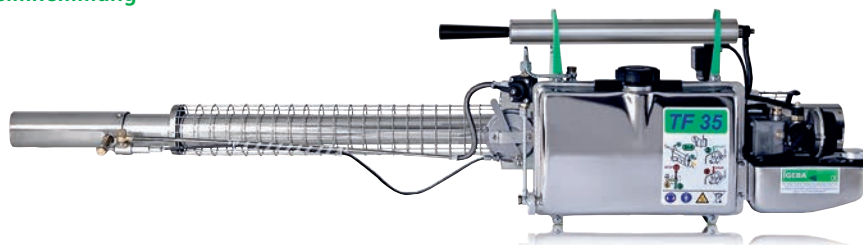
Auf dem **Versuchsfeld** waren über 1000 Versuchspartizellen zu den Themen Beizung, Herbizide, Fungizide, Insektizide, Sikkation und Keimhemmung angelegt, mit Ausrichtung auf den konventionellen und den ökologischen Kartoffelanbau. Größte Resonanz fanden wie immer die 56 Kartoffelsorten, die von den Züchterhäusern vorgestellt wurden. In der Diskussion zu der Sortenvielfalt wurde bedauert, dass die Beschreibende Sortenliste Kartoffeln leider an Qualität verloren hat und zu einer Strichliste hin mutiert.

Bedanken möchten wir uns besonders bei der Firma Baumschule und Grünanlagenbau „Obstblüte“ Sanitz e. G., die seit vielen Jahren die Räume für den Mecklenburger Kartoffeltag zur Verfügung stellt. Dank auch allen beteiligten Firmen und Ausstellern, die zum Erfolg des Tages beigetragen haben.

Der nächste Mecklenburger Kartoffeltag findet am 3. August 2016 in Sanitz statt, alle Interessenten sind herzlich eingeladen.

*Dr. Kürzinger, agro nord-Team,
Groß Lüsewitz*

Kartoffelkeimhemmung



TF 35 E – mit Wirkstoff-Notabschaltung für eine sicherheitsoptimierte Anwendung.

Made in Germany

TF 35 E

IGEBA®

IGEBA Geraetebau GmbH
87480 Weitnau

T 08375 9200-0
F 08375 9200-22
info@igeba.de
www.igeba.de

ULV Kaltnebelgeräte
Thermalnebelgeräte